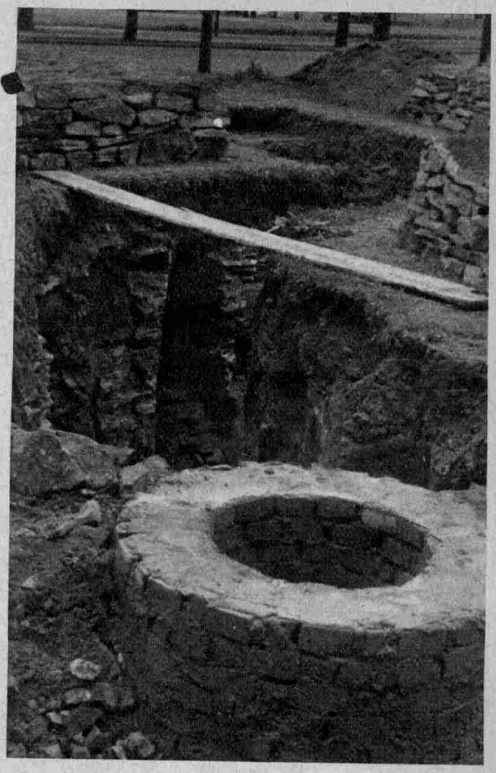
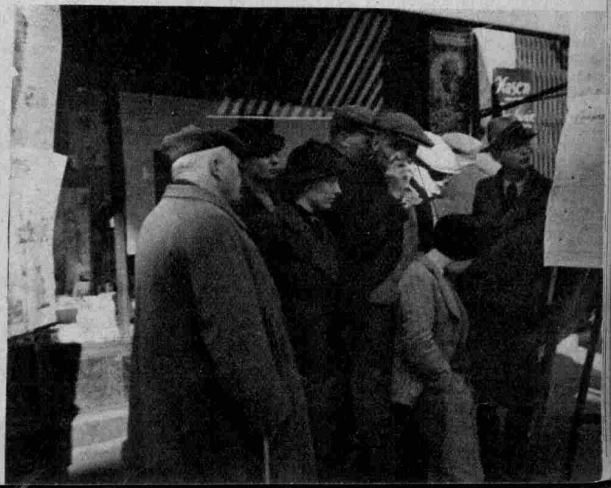
PHOTOS : V. AHLEN

hat sich geändert . . .



pathien für Völker, die wir kaum dem Namen nach kennen und die uns selbst gar nicht kennen.

Ein anderer Zustand herrscht, jawohl. Das Gesicht der Erde ändert sich; wo Wege zweckmäßig waren, sind nun Gräben Gebot der Stunde geworden wegen der Granatsplitter, und wo grüne Wiesen und Blumen waren und Kinder sich freuten, muß dem schlimmen und gefährlichen Zustand entsprechend eine Höhle ins Herz der Mutter Erde gegraben werden, die ihre Kinder, auch die ungeratensten, noch immer sicher zu schützen weiß. Das Ohr wendet seine Aufmerksamkeit auf Motordröhnen in der Luft, Kanonendonner, und die Sinfoniestunde im Radio ist wenig wichtig geworden, dafür die Meldungen umso wichtiger. Wir hören mit andern Ohren, wir sehen mit andern Augen, wir bewegen uns bald anders, wir ändern den Rhythmus des Körpers, wir ändern den Rhythmus des Denkens, wir ändern den Rhythmus des Herzens.

Noch liegt alles im Zustand der Erwartung. Noch hat man sich bei uns zu nichts

entscheiden dürfen, man wartet auf das, was die ringsum uns entscheiden. So oder so, ihre Entscheidung ist unser Schicksal. Unser Schicksal möchten wir erfahren, denn wir gehören zu den Menschen, die an ihrem Schicksal selber etwas basteln wollen, wenn sie es auch nicht kunstgerecht schmieden können. Wir werfen uns auf alles, was die Absicht der Mächtigen inbezug auf die Schwachen, — zu denen wir gehören — was die Entscheidung der Kräfte, die sich messen, schwarz auf weiß oder auf Aetherwellen verkünden könnte. Die Straßen füllen sich zu den Stunden, wo die Rotationsmaschine der Tagespresse die Nachrichten der letzten 24 Stunden, die wir zum größten Teil bereits selber gehört haben, zu Papier bringt, ordnet, und vor allem bestätigt. Und wenn man auch weiß, daß jede Nachricht, sei es von D.N.B., sei es von Havas, oder Belga oder Tass, zum fertigen Gebrauch in Politbureaux und Politlaboratoriums hergerichtet worden ist, ehe sie dem Aether oder der Rotationspresse übergeben wurde, so ist man doch darauf aus wie der Hungrige auf irgend einen Bissen und der Satte auf eine Illusion, und man bildet sich ein, zu denen zu gehören, die zwischen den Zeilen lesen können. Man drängelt um den Zeitungs-